

10% Umsatzsteuer auf Arzneimittel - der Weg durch den Medikamentschub

Bekanntermaßen (siehe KI 11/08) wurde mit **1.1.2009** bei der Lieferung, bei innergemeinschaftlichem Erwerb und bei der Einfuhr von Arzneimitteln der **Umsatzsteuersatz** von 20% auf **10%** gesenkt. Da der Begriff des Arzneimittels im UStG nicht definiert ist und auch das Wort Medikament lediglich einen Überbegriff darstellt, sollen nachfolgend **überblicksmäßig** jene Gruppen von Arzneimitteln genannt werden, auf die 10% Umsatzsteuer anzuwenden sind und auch jene erwähnt werden, für die es bei 20% Umsatzsteuer bleibt. Im Detail ist i.Z.m. der Abgrenzungsproblematik auf die von der Österreichische Apotheker-Verlags-GmbH veröffentlichte Produktpreisliste - Warenverzeichnis I (Arzneispezialitäten ohne Homöopathika) und II (Homöopathika) zu verweisen.

Hinsichtlich der Relevanz i.Z.m. **Ärzten** ist zu bedenken, dass zwar die Lieferung eines Medikaments an den Patienten zur **Einnahme außerhalb der Ordination** der 10%igen Umsatzsteuer unterliegt - vorausgesetzt es handelt sich um eine entsprechende Arznei - **nicht** aber die Verabreichung eines Medikaments im Zuge der ärztlichen Untersuchung. Es handelt sich dabei nämlich um eine unselbständige **Nebenleistung** der Tätigkeit eines **Arztes**, die ja **unecht umsatzsteuerbefreit** ist und daher auch keinen Vorsteuerabzug zulässt. Der Verkauf von Medikamenten aus der **Hausapotheke eines Arztes** stellt hingegen eine **umsatzsteuerliche Lieferung** dar und führt demnach zu einer Umsatzsteuerbelastung i.H.v. 10% bzw. 20%.

Arzneimittel i.S.d. Arzneimittelgesetzes unterliegen dem **Umsatzsteuersatz von 10%** - ebenso begünstigte Subkategorien sind z.B. **Arzneispezialitäten** sowie **magistrale Zubereitungen** für Human- und Tiermedizin. Während der Hauptbegriff Arzneimittel Stoffe bezeichnet, die zur Heilung oder Linderung von Krankheiten bzw. von Leiden dienen oder zur Vorbeugung bzw. Verhütung geeignet sind, handelt es sich bei **Arzneispezialitäten** um **stärker standardisierte** Produkte wie z.B. Aspirin, Neo-Angin oder Viagra. Hinter dem Terminus **magistrale Zubereitung** verstecken sich jene Arzneimittel, die in einer Apotheke aufgrund einer ärztlichen oder zahnärztlichen Verschreibung

individuell für einen bestimmten Patienten hergestellt werden - Beispiele dafür sind Gurgellösungen oder Heilsalben. Auf bestimmte Produkte wie beispielsweise **Kräutertees** oder verschiedene Lebensmittelzubereitungen ist auch der Umsatzsteuersatz von **10%** anzuwenden, wenngleich es sich dabei um keine Arzneimittel handelt.

Da es oftmals keine Arzneimittel im klassischen Sinn sind, unterliegen so genannte **Medizinprodukte i.S.d. Medizinproduktgesetzes** nicht dem begünstigten Umsatzsteuersatz sondern dem **Normalsatz** von **20%**. Beispiele dafür sind etwa Pflaster, Wundreinigungsgels, Händedesinfektionsmittel sowie auch bestimmte Augentropfen und Injektionslösungen.